

**MITWOCH**

Hochzeit: 19.34, morgen 3.09 u. 3.58. - Unterhaltungsabend: 19.34, morgen 3.09 u. 3.58. - Musikabend: 19.34, morgen 3.09 u. 3.58.

**5. JULI**

Vorankündigung des Deutschen Hydrograph. Institut

Leitung: Ernst Neumann, Dr. Walter Vollmann

29. 6. 7. 7. 14. 7. 21. 7.

186 Tage sind verpasst, 179 folgen noch

**Der Humor ist eine Bille, deren Wurzeln in das Unabwendbare reicht**

*Holl's Baubau's  
das sein Argument  
(unwiderleglich)*

### Heute morgen wurde der Bauunternehmer

### Kessler aus Hittfeld in Lauenburg verhaftet

# Seine Schulden schätzt man auf 11 Millionen Mark

## Konkurs eröffnet / Mieter verloren Geld

Jetzt ist im Landkreis Harburg die Bombe geplatzt, deren Zeitdauer seit langem unüberhörbar tickte: Gegen die Firma des 40jährigen Hittfelder Bauunternehmers Hans-Dietrich Kessler wurde der Konkurs eröffnet. Kessler, der flüchtig war, konnte, wie auf Seite 1 berichtet, heute morgen in Lauenburg verhaftet werden. Er hat Schulden, deren Höhe heute noch niemand zu beziffern wagt.

Die Konkursabteilung beim Amtsgericht Tostedt (Kreis Harburg): „Es sind etliche Millionen, aber einen genauen Überblick haben wir noch nicht. Kessler Buchführung ist völlig durcheinander.“ Auch der Konkursverwalter der Hamburger Rechtsanwaltschaft Otthilrich Müller, kann das ganze Ausmaß der Katastrophe noch nicht überschauen. Man spricht aber von mindestens elf Millionen DM.

Kessler hat in Buchholz, Hittfeld, Kiecken, Meckelfeld, Maschen und Lindhorst in den letzten zehn Jahren lauter Grundstücke gekauft und Mietwohnungen darauf erbaut, ohne jedoch über genügend eigenes Kapital zu verfügen. Er finanzierte mit Krediten und mit Vorauszahlungen künftiger Mieter. Viele dieser Mieter, meistens Hamburger, die jahrelang gepachtet hatten, um sich eine Wohnung beschaffen zu können, werden ihr Geld mittlerweile nicht mehr sehen. Kessler kassierte in vielen Fällen zwischen 2000 und 4000 DM Vorauszahlung, ohne daß die Wohnungen fertiggestellt waren. Mehrere Wohnungen vermietete er doppelt.

Wer dennoch eine Wohnung erhielt, sah sich anderen Unannehmlichkeiten gegenüber:

● Tagelang saßen in Buchholz mitten im Winter vierzehn Familien ohne Heizöl. Kessler konnte keines mehr bezahlen, obwohl die Mieter pünktlich ihre Heizungskosten an ihn entrichteten hatten.

● In Kiecken wurden in mehreren Häusern die Leitern des Altersheimes Kessler die Rechnungen nicht bezahlt.

● Der Gemeinde Kiecken schuldet er sich heute das Wassergeld für 1956.

● Eine Installationsfirma baute Badezimmereinrichtungen und Toiletten aus neuen Häusern wieder aus, weil Kessler nicht zahlen konnte.

Lange Zeit konnte Kessler seine Gläubiger inhalten. Jetzt wurde auf ihn



Verhaftet: Hans-Dietrich Kessler

gen Betruges. In allen Betrugsverfahren wird Kessler vorgeworfen, für den Wohnungsbau unethisch Mietvorauszahlungen in Empfang genommen zu haben, ohne die Möglichkeit, die beansichtigten Wohnungsbauten voll zu finanzieren. Zwei Betrugsverfahren sind bereits vor dem erweiterten Schöffengericht in Tostedt angesetzt gewesen. Zum ersten Termin war Kessler nicht erschienen.

Ein weiteres Verfahren war bereits vor zehn Tagen vor dem Amtsgericht Tostedt anhängig. Hier handelt es sich um eine Anklage wegen Körperverletzung und Freiheitsberaubung.

Kessler soll die Leiterin des Altersheimes Steinbeck-Meisen, eine ältere Dame, während einer Auseinandersetzung geschlagen und in ein Zimmer eingesperrt haben. Die Heimleiterin liegt im Soltauer Krankenhaus. Zu diesem Termin war Kessler ebenfalls nicht erschienen. beu/jk

### Ruhna: Kein Zivilschutzkorps

Für eine Zusammenarbeit der privaten und militärischen Verteidigung sprach sich gestern Innenminister Heinz Ruhna auf der Jahresversammlung des Bundesluftschutzesverbandes im Hamburger Rathaus aus. Ein Zivilschutzkorps lehnte der Innenminister ab. „Ich halte nichts davon.“

Mit Nachdruck plädierte Ruhna dafür, die Kräfte, die für den Katastrophenschutz zur Verfügung stehen, zu konzentrieren und die vorhandenen Organisationen zu stärken. Die Verteidigungsbereitschaft eines Volkes sei nicht durch Verordnungen herbeizuführen.

### Heimkehr

Gesetzt den Fall, man käme von einer Seereise heim, säße auf dem Sonnendeck, könnte elbunwärts bei Schluß vorbei, dann würde der Lausprecher der Schiffsbegleitungsanlage, nachdem er den Steuermann musikalisch aufgedockt hätte, die Wacht zu halten, einen persönlichen Gruß an den einlaufenden Steuermann in Form der Nationalhymne entbieten. Der heimkehrende Passagier würde sich selbstverständlich angesprochen, ja angerrührt finden ob freundlicher Draufgänger. Gesetzt den Fall, man käme von einer Autofahrt heim (in dieser Erwartung des in Hamburg gebräuchlichen Verkehrs der Hand am Scheibenwischerknopf), gesetzt den Fall, also, man käme vom Süden, autobahnunwärts, bei Georgswerder vorbei, dann wird ein unerhittlicher Gestank durch die windigen Fugen der Limousine ins Gesicht des Passagiers schlagen. Der heimkehrende Hamburger wird sich selbstverständlich angesprochen, ja angerrührt finden ob so freundlicher Tradition... rdt

### Genug Wasser auch an heißen Tagen

Die Hamburger Wasserwerke können auch künftig an heißen Sommertagen auf den Zusatz von gereinigtem Elbwasser verzichten. Die zahlreichen Brunnen reichten jetzt für die Versorgung aus. Der Rekordverbrauch an einem sehr heißen Sonntag — es war der 16. Juni 1958 mit 538 000 Kubikmetern — wurde in diesem Jahr nicht annähernd erreicht. Wie Direktor Drobek von den Wasserwerken erklärte, wurde der Spitzenverbrauch im vergangenen Jahr mit 466 000 Kubikmeter erzielt. Die Wasserwerke stellen sich auf einen jährlichen Mehrverbrauch von zwei Prozent ein. Die Versorgung wird ein neuer Elbdecker in Betrieb genommen, der die Versorgung von Altona sichert.

### Man fand nur seinen schmutzigen Anorak

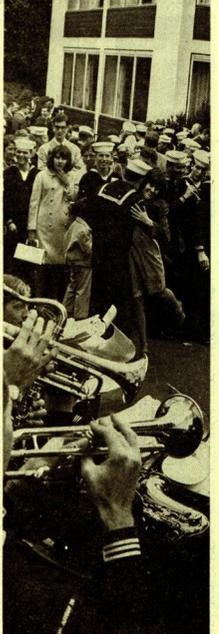
Seit Montag früh wird der neunjährige Schüler Glenn Glass in der Feldstraße 129 in Wedel vermisst. Bisher wurde von ihm lediglich ein leinwandverschmierter Anorak in einem Abwasserkanal unter der Waterloostraße in Altona gefunden. Glenn Glass ist etwa 1,65 Meter groß, schlank und blond. Er hat grüne, blaue Augen. Beleidigt ist der Junge mit einem grauen Pullover und Nietensohlen. Zuletzt wurde er in der Albert-Schweitzer-Schule in Wedel gesehen.

### „Sachbeschädigung“ statt „versüchtiger Notzucht“

Mit einer Überraschung endete gestern ein Prozeß wegen versüchtiger Notzucht gegen den 26 Jahre alten Kraftfahrer Edmund R. Das Gericht ließ ihn mit 150 Mark Geldstrafe wegen Sachbeschädigung laufen. Die Kronzeugin, eine 21-jährige Musikstudentin, war nicht zur Verhandlung erschienen. Das Gericht war somit nur auf die Aussage des Angeklagten angewiesen. Nach diesen Angaben hatte sich das Paar eines nachts im U-Bahnhof Ochsenzoll kennengelernt. Sie hatte den letzten Zug verpasst, er sich zum, sie im Auto nach Hause zu bringen, fuhr jedoch mit ihr in einen einsamen Feldweg und wurde züchtend. Als er sie küßte, bild sie mir in die Zunge. Vor Schmerz und Wut, nicht aus Leidenschaft, habe ich dem Mädchen die Cordhose zerrissen.

# Heute früh 4 Uhr: Leinen los!

## Flugzeugträger „Essex“ verließ Hamburg



„Leinen los!“ hieß es heute vier Uhr für den amerikanischen Flugzeugträger „Essex“. Nach fünfjährigem Aufenthalt in Hamburg lautete das Urteil der 2500-köpfigen Besatzung einstimmig: „Hamburg is wonderful“. 350 von ihnen hatten gestern nachmittag noch an einer Gartenparty im Hof des Generalkonsulats teilgenommen, mit der die amerikanische Kolonie den Unabhängigkeitstag der USA feierte.

Nach der zeremoniellen Flaggenparade gab es Kinderbelustigungen, Filmvorführungen und Tanz im Freien zu der lautstarken Musik von zwei Hamburger Bands, die erfolgreich mit der Bortkapelle der „Essex“ konkurrierten. In seiner Begrüßungssprache sagte Generalkonsul Coburn Kidd: „Unsere Jüngens in Vietnam wären sicher auch gern unter uns. Aber wir brauchen sie dort, denn sie sollen für die dort leb-

benden Menschen die Freiheit erkämpfen, die wir hier haben.“

Während die Amerikaner auf dem ex-territorialen Konsulatsgelände feierten, versuchten etwa 80 Studenten vor dem Generalkonsulat zu demonstrieren. Rund 100 Polizeibeamte unter Führung des Polizeipräsidenten und des Kommandeurs der Schutzpolizei, sorgten für „Abschirmung“. Zu Zwischenfällen kam es nicht.

Die Studenten hatten vorher an einer Protestkundgebung des Sozialistischen Studentenbundes teilgenommen. Etwa 300 junge Leute waren erschienen, viele nur aus Neugierde. Man sah rote Fahnen und Spruchbänder wie „Ho Chi Minh wird siegen“ und „Geld für die Vietkong“. Alle Redner wandten sich gegen den „Völkermord in Vietnam“. Bei einigen Reden gab es Zisch-Proteste der Zuhörer. wjg/evb



Farbfoto: Thomann

### Gefährliches Spiel mit großen Katzen

Vier bellende, vier flammendgestreifte Großkatzen trennt das Gitter des Zentralkäfigs vom grünen Rund der Logen. Raubtiergehege, Sägespindel, Tiergebürr und schmetternde Musik, das ist echte Zirkus-Atmosphäre, wie sie gegenwärtig wieder Sarrazoni den Hamburgern bietet. Ein großartiges Programm, dessen Dompoteur, Artisten, Musiker und Zeltarbeiter gestern abend im Mitternacht ihrem Direktor Fritz May zum 65. Geburtstag gratulierten. Die Monege wurde zum Party-Platz, und alle die

sich dem Zirkus in Hamburg verbunden fühlen und eingeladen waren, feierten mit. Viele kennen Fritz May noch aus der Zeit, als er vor 40 Jahren zum alten Hans Stöckhert Sarrazoni kam. Er reiste mit ihm durch Europa und Südamerika. 1934 starb der Zirkusgründer in Sao Paulo. 22 Jahre später erhielt Fritz May, der jetzt in Hamburg lebende Tochter des Verstorbenen die Erlaubnis, einen neuen Zirkus Sarrazoni zu gründen, der von Zeit wieder einmal die Zirkusfreunde täglich zum Heiligengeistfeld lockt. N.

### Hamburger Kapitän in Irland verurteilt

Ein Gericht der irischen Stadt Cork hat gestern den Kapitän des Hamburger Motorschiffs „Grethe Oldendorf“, Percy K., wegen Veruchtung des Flusses Lee zu einer Geldstrafe von 50 Pfund (rund 550 Mark) verurteilt. Bei der Übernahme von Treibstoff von einem Tanker im Hafen von Cork war Dieselöl ins Wasser geflossen.

### Vermessungsschiff aus Holland macht fest

Das Vermessungsschiff der Königlich Niederländischen Marine, L. M. „Snelius“ wird, wie berichtet, Freitag um 10 Uhr zu einem Routinebesuch an der Überseebrücke festmachen. Das Schiff ist Sonnabend von 14 bis 16.30 Uhr zu besichtigen. „Snelius“ wird Dienstag nächster Woche um 9 Uhr den Hafen wieder verlassen.

# Ein Prosit auf das „Sündenbabel“

## Hamburger in Tirol sehr zufrieden

Mit einer Kiste süffigen Tiroler Weines mit dem sinnigen Namen „Sündergraben“ gossen gestern die Vertreter des Osttiroler Fremdenverkehrs charmant „Oh auf die Wogen der Erregung“, die sie rund um die Alster vermutet hatten. Sie wollten eine Ehrenerklärung für die Hamburger erheben, um so den Frieden wiederherzustellen, der durch die Äußerungen des Innsbrucker Bischofs Dr. Paulus Schuck gefährdet schien.



Schuckzeit nur: Schumler Erich Christ. Frauen belästigen sich

Der Bischof hatte, wie gemeldet, bei der Einweihung der Felber-Tauern-Straße von Hamburg als Sündenbabe gesprochen und vor einer Anwerbung von Gästen aus dieser Stadt gewarnt. Friedrich Tischer, Chef der österreichischen Fremdenverehrung in Deutschland, bedauerte im „Atlantik“ die Äußerung und sagte, sie hätte in Osttirol einen Schock verursacht. Aus dem Ministerium in Wien erhielt der Bischof sofort einen Brief von Dr. Langerhan, der zwei beginnt: „Es liegt mir fern, mich kritisch zu äußern“, aber doch sehr deutlich den streitbaren Kirchenfürsten zurechtweist.

Osttirols Fremdenverehrcher, Albert Vegglinger, erklärte, sein Verband distanzieren sich ebenfalls von den Äußerungen des Bischofs. Hans Lauerchert aus Lienz war mit einem Magnuspophongert gekommen. Er hatte am Wochenende Hamburger Gäste in Südtirol interviewt. Was sagen sie?

Kapitän Meyer von der Uhlendorst: „Das interessiert mich gar nicht. Ich fühle mich hier wohl!“ — Frau Krug aus Altona: „Wir haben uns über die Rede weniger aufgeregt als die Osttiroler, die danach noch netter zu uns waren.“ — Ein anderer Hamburger: „Garnich um kümmern, mir tun die Osttiroler leid.“ Und ein Zahnarzt aus Elmhöfede deutlich: „Der Mann hätte lieber seinen Mund halten sollen!“

Osterrische Konsul in Hamburg, Erich Christ, sad mit am Tisch und hörte schmunzelnd zu.

Woher der Bischof denn seine Kenntnis von „Sündenbabel“ Hamburg habe, wurde Hans Lauerchert gefragt. Er meinte: „Unsere Trachtenkapelle, die zu Werbung in Hamburg war, hat vielleicht ein blöden viel über einen harmlosen Rieperbahnbummel schwachredet. Die aufgeregten Ehefrauen sind dann mit ihren Klagen zur Kirche gelaufen.“

Vielleicht sind die Osttiroler gar nicht mehr so unglücklich über die harten Worte ihres Bischofs. Osttirol und auch Hamburg sind in aller Munde.

Der Hamburger Welbischof Johannes von Rudloff, der seinen Tiroler Amtsberuf damals sofort in die Schranken verwies hatte, ist in Urlaub gefahren — nach Osttirol! ga.

### Angler fand das leere Boot im Oslofjord

Die Suche nach den drei Hamburger Touristen, die seit Sonntagabend in Oslo vermisst werden, ist bisher ergebnislos geblieben. Wie berichtet, ist zu befürchten, daß der 60 Jahre alte Kurt Rudolf gestern ins Krankenhaus gebracht werden. Er verlor auf dem Radweg Bergtheider Straße in Rahldstedt von einem Sportangler in der Nähe einer kleinen Insel im Oslofjord gefunden. Ein dazugehöriger Motor ist vermutlich versunken.

### Verhängnisvoller Sprung vom Fahrrad

Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde der zehnjährige Lothar T. aus Rahldstedt gestern ins Krankenhaus gebracht werden. Er verlor auf dem Radweg Bergtheider Straße in Rahldstedt von einem Sportangler in der Nähe einer kleinen Insel im Oslofjord gefunden. Ein dazugehöriger Motor ist vermutlich versunken.

Gartenparty: Beet und Marschmusik

Herzlicher Abschied heute früh auf der Überseebrücke: Der amerikanische Flugzeugträger „Essex“ legt ab.